

RECEIVED COPY

EG BA-82409/1

Rasse- und Siedlungshauptamt-
Stabsführung II/IIa/Kli./Pa.

Bernau/Mark (2), den 2.2.1945
Schloss Edlahof

att 1

Betr.: Beförderung des H-Obersturmführers (Allg.H)
Alexander D o l e z a l e k, H-Nr. 216 983,
zum H-Hauptsturmführer (Allg.H)

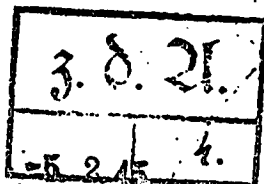
Bezug: -
Anlg.: - 1 -

An den
Reichsführer-H
- H-Hauptamt - Amtsgruppe D -
z.Hd. H-Standartenführer Spearmann

Berlin-Grünwald

Einschreiben!

Anliegend übersendet das Rasse- und Siedlungshauptamt-H
eine Urkunde über die Beförderung des Obengenannten zum
H-Hauptsturmführer (Allg.H) mit der Bitte um Ausfertigung.



H-Hauptsturmführer

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTIONS B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2008

RECEIVED COPY

BEST AVAILABLE COPY

Berlin, den 30. Januar 1945

An den

†-Obersturmführer

Alexander B o l e z a l e k

†-Nr. 216 98, - Rasse- und Siedlungsamt samt-†

Ich befördere Sie mit Wirkung vom 30. Januar 1945
zum

†-Hauptsturmführer

i.V.

gez. von Herff

†-Stabsgruppenführer und
General der Waffen-†



†-Hauptsturmführer

BEST AVAILABLE COPY

Alexander D o l e z a l e k
Hauptsturmführer

Hildesheim, den 14. I. 45

Politische Kriegführung 1945

(Diapositiv : Die Apokalyptischen Reiter von Dürer)

Der grosse Sturmvogel unserer Zeit, Friedrich Nietzsche, hat mit der ihm eigenen seherischen Gabe und der unerbittlichen Erkenntnisleidenschaft vor rund 70 Jahren unsere Tage so vor sich gesehen :

" Ich verspreche ein tragisches Zeitalter, die höchste Kunst im Jasagen zum Leben. Diese Kunst wird wieder geboren werden, wenn die Menschheit das Bewusstsein der härtesten, aber notwendigsten Kriege hinter sich hat, ohne daran zu leiden.
Für die nächste Zukunft künde ich ungeheure sozialistische Kriege an, aus denen eine herrschaftliche Rasse emporsteigen wird. Es werden die Elemente sein, die der grössten Härte gegen sich selber fähig sind und den längsten Willen garantieren können.

Erst dann, in ferner Zeit, wird sich eine Partei des Friedens bilden, ohne Sentimentalität, die es sich und ihren Kindern verrietet Kriege zu führen.

Die Geschehnisse der nächsten Zeit aber sind diese :
Unsere gesellschaftliche Ordnung wird langsam hinschmelzen. Wir werden Erschütterungen haben, ein kraftvolles Erbeben, eine Versetzung von Berg und Tal, wie dergleichen noch nie geträumt worden ist. Alle Machtgebiete der alten Gesellschaft sind in die Luft gesprengt. Es wird Kriege geben, wie es noch keinen auf Erden gegeben hat. "

Wort für Wort ist diese Voraussicht eingetroffen. Voraussehen ist Politik im eigentlichsten Sinne des Wortes. Wird auch die Friedensvorhersage zutreffen ?

Diesen Kriegs- und Friedensgedanken soll hier nachgegangen werden und zwar in drei Abschnitten :

- A. Wo stehen wir ?
- B. Wege der politischen Kriegführung.
- C. Der europäische Friedensgedanke.

A. Plicken wir noch einmal kurz zurück auf unsern aufgewählten Erdteil und betrachten wir ihn ohne Illusionen und nehmen wir die liebgewordene rosarote Brille ab.

Ich möchte hier ein Wort des greisen Bismarck voranstellen:

"Der Mensch kann den Strom der Geschichte nicht schaffen und nicht lenken, er kann nur auf ihm fahren und steuern ;
mit mehr oder weniger Erfahrung und Geschick den Schiffernuch vermeiden. "

Der Strom der von höheren Mächten gelenkten Geschichte hat in diesem Krieg einen Einschnitt wie der vorige, von dem uns diese Tatsache heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Frontgeneration dieses Krieges tastet, sucht und ringt nicht weniger wie die des "ersten Weltkrieges" um die Zukunft. Sie ist in der Übermacht der Materialschicht-ernster geworden, sie hat gelernt das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden, sie ist einfacher geworden. Sie lebt unter dem Gesetz der Notwendigkeit. In diesen Worte liegt beides beschlossen: Die tiefe, aufrüttelnde Not und die lebendige schöpferische Wende. An sie glauben wir, sie fühlen wir und sie sehen wir bereits vor uns herantreiben.

Es ist in der deutschen Geschichte immer so gewesen: Ein Jena und Austerlitz ist heilsamer und vorwärtsbringender gewesen als ein Sedan, ein Russlandfeldzug förderlicher als ein Polenfeldzug oder Sudetenlandeinmarsch.

Nun, wo die Fassaden eingestürzt sind, liegen die Fundamente bereit zum Neuaufbau.

Jeder Soldat, der im Bunker oder in irgendeinem Erdloch am Tornisterfunkgerät oder während eines Urlaubs eine öffentliche Propagandarede gehört hat, wird erstaunt nachdenklich und vielleicht auch erschüttert festgestellt haben, dass er in ein anderen Welt lebt, dass er durch die Propagandaparolen überhaupt nicht mehr angesprochen wird, und dass ihn scheinbar ein Kluft von der Heimat und der alten Generation trennt. Aber auch einer Teil der Heimatbevölkerung in den besonders schwer heimgesuchten Grenzgebieten und Industriestädten ergreift es ähnlich.

Nicht nur der Widerwille, ja Ekel vor dem Pathos ohne Tiefe, vor den Phrasen ohne Untergrund ist die Ursache für dieses Entfremden.

Nein, es ist mehr und Wesentlicheres:

Auch Inhalt und Sinn der Worte geht an Herz und Hirn vorbei ohne Resonanz zu finden.

Woran liegt das?

Ich glaube, dass wir den Mut haben müssen, uns ehrlich darüber klar zu werden, und auch dazu zu bekennen, dass wir in den Rausch der ersten Kriegs- und Friedensjahre in unserer politischen und geistigen Entwicklung stehen geblieben sind und zu spät oder gar nicht das Gebot der Stunde erkannt haben. Dieselbe Verblendung, die die Versailler Mächte nach ihrem Siege 1918 auf ihren Schaden blind und taub gemacht hat, schlug auch uns nach den Teilsiegen.

Das harte Wort von der steckengebliebenen Revolution, das man gerade in den Kreisen alter Nationalsozialisten hier und wieder hören kann: ist zweifellos falsch. Die nationale Revolution ist als geschichtliche Erscheinung gar nicht durchzuführen und zwar allein dank der Tatsache, dass sie in der Person Hitlers eine stets sich selbst und der Idee treu bleibenden tragenden und ausrichtenden Mittelpunkt besaß, - wie kein Führer in Europa zuvor: weder in den mit den Fürsten praktizierenden noch in der Reform von Cluny, noch in der Cromwell'schen Revolution und noch weniger in der Französischen Revolution.

Ich vertrat hier jedoch die Meinung, dass unser politisches Denken nicht Schritt gehalten hat mit der Entwicklung unseres Wesens. Die Evolution von der nationalsozialistischen Volksordnung zur nationalsozialistischen Völkerordnung ist abgetrieben. Auf dem Bismarckschen Strömung der Geschichte haben wir allzu tief Anker geworfen und sind ihm nicht gefolgt.

Die neue Bewegung ist offenbar in solchen Gebieten, die hier nur

beispielhaft und schlagwortartig aufgezählt werden können :

1. In der Stellung des Deutschen Volkes zu den anderen Völkern unseres Erdteiles. Hiervon wird im folgenden noch ausführlicher gesprochen werden.
2. In der Entwicklung unseres Landvolkes und insbesondere in den katastrophalen Anschwellen der Landflucht.
3. In der steckengebliebenen Entwicklung unseres Volks- und Wirtschaftslebens zum Sozialismus ;
4. In der weitgehend vom Varieté - Hummel überdeckten, zu Betrieb und Organisation verflachten und vielfach missbrauchten Entwicklung unseres Kulturlebens.
5. In der über halbe Lösungen nicht hinausgekommenen Entwicklung unserer Bevölkerungs- und Rassenpolitik.
6. In der viele ihrer besten Antriebskräfte beraubten Jugendarbeit.
7. In der als marktschreierische Modesache versandten Entwicklung einer innerirdischen Gläubigkeit.

(- Ich bemühe mich, die Dinge beim Namen zu nennen, auch, wenn auch Fehler und anderer Ansicht sein mögen ; denn ich glaube, dass das Meiste nicht zerbricht an den Fehlern, sondern der Unfähigkeit sie gutzumachen. -)

Man wird manchmal von einem Bilde bedrängt : ein klarer Wasserspiegel, inden ein herabgeworfener Stein konzentrisch sich nach allen Seiten ausbreitende Wellen, erzeugt die allmählich immer schwächer werden, bis der See wieder stid und leblos daliegt.

Vor zehn Jahren wurde das Wort geprägt : " Die Jugend - das ist unsere Opposition " und von der Jugend, die in diesen Jahren auf den Schlachtfeldern zum Mann geworden ist, erwartet und verlangt das Deutsche Volk ständig neue Impulse und Neuantriebe, damit wir innerlich und äusserlich ein wachsendes Volk werden.

Sonst geht es uns schliesslich wie einem Betrunknen, der sich an eine Plakatsäule heruntastet, immer wieder dieselben Bilder sieht, und endlich verzweifelt ausruft :

" Liegenauert " .

Das Jahr 1938 wird das Jahr der Entscheidungs werden ! Der Entscheidung darüber, ob wir innerlich die Kraft aufbringen, aus der Notwendigkeit des Augenblicks eine Notwendigkeit zu machen und vielleicht auch der äusseren Entscheidung über Sieg oder Niederlage, die der äusseren Entscheidung erwächst. Wir stehen als Volk unter dem Gesetz des "Stirb und Werde" . In Einzelleben wie in Völkerleben wirkt alle Selbstzufriedenheit lähmend und tötend. Die Zeit ist reif und das Deutsche Volk ist nach allen schweren Leid und den Schicksalsschlägen, die jede einzelne Familie getroffen haben, wohl auch würdiger geworden.

Ich frage : Inwiefern hat auf dem Gebiet der Völkerverpolitik das politische Denken unseres Volkes nicht Schritt gehalten ?

1938 erfolgte mit dem Zusammenchluss Preussen-Deutschlands an Österreich und dem Sudetenland die Gründung des Grossdeutschen Reiches.

1872 wurde durch die Eingliederung der Reichsländer Böhmen und Mähren der erste Schritt zu einem deutschgeführten Mittel-europa getan.

1840 ist durch die Besetzung der germanischen Länder die Verwirklichung eines germanischen Reiches in die Nähe gerückt.

1841 wurde mit dem Abschluss des Dreierpaktes der Grundstein eines neuen Europas gelegt.

Von Jahr zu Jahr hat der Führer durch seine geniale Politik und Kriegführung die Entwicklung in einem steigendem Tempo Schlag auf Schlag vorangetrieben und das politische Denken des deutschen Volkes und auch eines grossen Teiles seiner Führungsschichten blieb immer weiter zurück.

(Zeichnung : Stufen der deutschen Ordnungsgedanken.)

Die Zeichnung ist absichtlich an das Bild eines durchschnittenen Baumstammes angelehnt. Denn um den Kern des deutschen Volksraumes hat sich in den Jahren 1939 bis 1942 Ring an Ring gelegt. - In der Tat hat diese vorangepeitschte Entwicklung an das politische und geistige Begriffsvermögen des Oberpostrates in Dessau oder des Apothekers und Blockleiters in Landshut oder des Professors und Geologen in St. Pölten sehr erhebliche Ansprüche gestellt. Man sollte sich ohne jede Vorbereitung auf die Höhe des europäischen und germanischen Gedankens erheben. Bestenfalls war man nationaldeutsch erzogen, meist aber dachte man kleindeutsch im Sinne Treitschkes oder klein-österreichisch im Sinne von Kalnidl. Häufig aber war man noch befangen in dem Länderpatriotismus und hing an der Flagge, unter der man in der Schule erzogen und als Rekrut gedreht worden war. Noch im Jahre 1933 wurde in der byrischen Kaserne der Zapfenstreich folgendermassen verdolmetscht:

"Der dänisch Freiss,
er bildet sich ein,
er steckt das bayrisch Ländl ein,
Am Dreck, aan Dreck, aan Dreck."

Die oben wiedergegebene Entwicklung wird begleitet durch folgende konstruktive Gedanken : (siehe Zeichnung) .

1. Stufe : der preussisch-deutsche Gedanke. Er verlangt, dass jeder die Interessen des Reiches über die der Länder stelle.

Er verlangt, dass die Missverständnisse zwischen Preussen und Österreich ausgeräumt werden, dass Prinz Eugen und Maria Theresia, Tegethoff und Schönerer wieder zur selbstverständlichen Tradition unseres Geschichtsbildes gehören.

3. Stufe : Der gesamtdeutsche Gedanke. Er erwartet von jedem Deutschen, dass er Steiermark, die Batschka, das Banat ebenso als deutsche Heimat kennt und anerkennt, wie die Seen- und Buchenwälder des Ostens oder die Burgen an der Lahn.

4. Stufe : der mitteleuropäische Gedanke. Er verlangt von Deutschen, dass er in grösseren Räumen denken lernt, dass er die übevölkische Verantwortung des Deutschen im mitteleuropäischen Raume sieht und in Prag, Ofen und Krakau die deutsche Vergangenheit und Zukunft sieht.
5. Stufe : Der germanische Gedanke (früher sprach man auch vom grossgermanischen Gedanken) . Er verlangt eine gründliche Revision aller politischen und historischen Vorstellungen, verlangt die Anerkennung der Germanen und auch der germanischen Arbeiter im Reich als Angehörige unseres Blutes. Er bedeutet nicht nur eine Revision des Versailler-Diktates, wie die obigen vier Gedankenkreise, sondern des Westfälischen Friedens von 1648 .
6. Stufe: Der europäische Gedanke zwingt den Deutschen, die 5-europäischen Kriege, die unser Erdteil allein seit 1500 erlebt hat als Bruderkriege, Bürgerkriege, Binnenkriege, ja, als unfruchtbaren häuslichen Streit und Familienkrach aufzufassen, er zwingt ihn, unzählige Vorurteile über Bord zu werfen, in grösseren Räumen zu denken, die europäische Nachbarschaft anzuerkennen, Umgang mit Völkern zu lernen und nicht in eines der beiden Extreme zu verfallen : den Fremden zu verhimmeln oder das eigene Nest zu beschützen.
7. Stufe : Der weltpolitische Gedanke sieht die Verbindungen dieses europäischen Raumes mit Turastien, d.h. dem bisherigen sowjetischen Raum, mit der arabischen Welt mit Ostasien und den Überseeländern.

Die ersten drei Stufen, der kleindeutsche, der grossdeutsche und gesamtdeutsche Gedanke sind völkischer Art, die nächsten drei, der mitteleuropäische, germanische und europäische Gedanke übevölkischer Art, und die letzte Stufe, der weltpolitische Gedanke, zwischenvölkischer Art.

Das deutsche Volk war und ist in keiner Weise auf diese Ideentwicklung vorbereitet, geschult worden. Die kleinen Kreise, die aus der volksdeutschen Arbeit hervorgegangen waren, konnten der Entwicklung allenfalls bis zum gesamtdeutschen Gedanken folgen. Diejenigen, die die Diskussion um den mitteleuropäischen Gedanken Naumanns während des Weltkrieges noch in Erinnerung hatten, konnten auch die mitteleuropäische Entwicklung noch verstehen.

Fallersleben usw. oder aus persönlichem Erlebnis-Verständnis mit den Germanischen Gedanken. Aber schon er wurde häufig als Pan-germanismus missverstanden. Der europäische Gedanke wurde erst recht mit Unverständnis aufgenommen. (Auf die Missverständnisse werde ich noch eingehen.)

Mit diesen völkischen Begriffen wurde ein grosser Teil Europas unter deutsche mittelbare und unmittelbare Führung genommen. Wie kann es dann Wunder nehmen, wenn der Zivilist (auch dann, wenn er Uniform trug) das Verdacht, was der Soldat (der politische wie der militärische) gewonnen hatte.

Ich erinnere mich vieler Gespräche in Osteuropa vor dem Kriege und höre noch wie heute den Klang der mit tiefster Überzeugung gesprochenen Worte : " Sie müssen wissen, dass wir im Osten in den Deutschen die europäische Ordnungsmacht sehen und auf den Augenblick warten, wo die Deutschen den Osten Gerechtigkeit und Ordnung bringen ". Diese Ansicht stand durchaus nicht vereinzelt da und schon im Jahre 1937 war Adolf Hitler in Ost- und Südosteuropa eine legendäre Gestalt geworden, auf den die Hoffnungen der Bauern, der judenfeindlichen Arbeiter und Handwerker gerichtet waren. Deshalb wurde der deutsche Soldat in diesen Ländern vielfach begeistert begrüßt und dem Deutschen als Ordnungsträger galt auch die Zustimmung und Sympathie weiterer Kreise im Westen und Norden.

Aber schon wenige Monate nach dem Einmarsch war die Stimmung in das krasse Gegenteil umgeschlagen, wuchs die Partisanen- und Sabotage-Bewegung immer mehr an und anstelle des im Osten verbreiteten Sprichwortes :

"Setze den Deutschen in einen Wald
und es ist wie ein Wirbelsturm"

trat das Sprichwort :

" Die Ehre des Deutschen ist ein Kilo Butter wert "

Es gibt unzählige Beweise dafür, dass diese Rückschläge zunächst nur politischer Art waren und dass aus ihnen zum guten Teil die militärischen Rückschläge entsprungen sind. Es lag ein politisches Versagen des einzelnen Deutschen jenseits unserer Volksgrenzen vor. Und deshalb kann der Weg aus dem Tal in die Höhe auch nur mit einem politischen Kompass gefunden werden. In den Mitteln der militärischen Kriegsführung und zu den technischen Mitteln und Waffen treten in erhöhtem Mass die Mittel und Methoden der politischen Kriegsführung.

- B. Politische Kriegsführung : das heisst, dass zunächst jeder bei sich selbst anfangen hat und dass er sein eigenes politisches Bild und seine politische Lebenshaltung nach den Notwendigkeiten des Jahres 1945 zu überprüfen hat. Er muss wie Luther am Elstertor einen Strich unter die Vergangenheit ziehen, er muss seinen Sprachgebrauch von veralteten Begriffen säubern, sein Geschichtsbild revidieren, muss sich wieder daran erinnern, dass er German ist mit allen sittlichen, kulturellen und politischen Verpflichtungen. D.h. er muss sich bewachen, immer wieder Nationalsozialist zu werden und nicht in Dogmen zu versteifen.

Politische Kriegsführung : Warum wird gerade in der 4. so viel von gesprochen ? - Nun, nicht nur deshalb, weil die 4. den Ehrgeiz hat, unter allen Gliederungen der Bewegung die konsequenteste und härteste zu sein, sondern weil die 4. als erster Waffenverband mit dem germanischen und europäischen Gedanken nicht nur Reden und Schulungen, sondern in ihrem inneren Aufbau und ihrer Zusammensetzung ernst gemacht hat.

(Abzeichenkarte)

Die Waffen-Brüder ist als eine Gliederung und Freiwilligenverband deutscher Staatsangehöriger in den Krieg gezogen. Sie wurde durch die Verlegung innerhalb des Aussendens der deutschen zu einer entschieden gesamtdeutschen Kampfgemeinschaft und kam darauf durch die Aufstellung der germanischen Verbände zu einer Kampfgemeinschaft für den germanischen Gedanken und schließlich durch die Erfassung des germanisch-nordischen Blutes in den anderen europäischen Völkern zu einer ersten Querfront, die durch die abgeschlossenen Nationalismen Europas hindurchgeht, die die nationalistische Quarantäne durchbricht. In ihren Reihen tritt neben die völkische Zugehörigkeit die germanische bzw. europäische.

Die Waffen-Brüder hat in sich alle die Stufen durchlaufen, die in der

(Zeichnung : Stufen der deutschen Ordnungsgedanken)

dargestellt sind.

Politische Kriegführung, hat das überhaupt Sinn?
Schweigen nicht während des Kampfes alle Gesetze?
Wo gibt es da noch politische Mittel, wo täglich Tausende von Feindbomben unsere Städte, Industrien und Verkehrswege zerschlagen? Wo gibt es da noch politische Kriegführung, wo sich die Fronten so erbittert im gegenseitigen Vernichtungskrieg gegenüberliegen? Wird nicht der Krieg allein von ausschliesslich durch die Kanonen bestimmt?
Ich erinnere mich unzähliger Diskussionen, die unter Laus an diese Argumente hinauslaufen. Schon vor dem Krieg wurde oft alle volkspolitische Arbeit abgelehnt, weil sie die Entscheidungen nur mit Bajonetten erfochten werden können. Inzwischen haben wir gelernt, dass Talleyrand recht hatte als zu Napoleon sagte:

"Die Bajonette Sire, taugen zu vielem,
nur zu einem nicht, darauf zu sitzen."

Was ist politische Kriegführung? Sie ist zunächst eine von den Mitteln zur Erreichung des Kriegszieles. Der Krieg ist nach der bekannten Formulierung von Clausewitz die "Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln." Und die politische Kriegführung die Fortsetzung des militärischen Krieges mit allen Mitteln.

Das bedeutet: wenn die spezifischen militärischen Mittel allein nicht ausreichen, oder nicht schnell genug zum Ziele führen, muss nach politischen Druckmitteln gesucht werden, die im Laufe des Krieges reif geworden sind, und die im Zusammenwirken aller Waffen militärischer, technischer wie politischer Art, den Sieg näherbringen. (Talleyrand: "la guerre est une chose bonne, trop sérieuse pour être laissée aux militaires")

Ich möchte Sie nicht langweilen mit geschichtlichen Beispielen, sondern nur sechs kurz aufzählen, die weniger bekannt sind:

Die Zusammenarbeit Marbods mit den illyrischen Aufständischen, die sein Reich vor der unmittelbar drohenden Vernichtung bewahrt hat, (die fünfte Kolonne Napoleons)

das geschickte Weiterleiten der ins oströmische Reich eingedrungenen Germanenstämme nach Westen,

die wertvolle Verarbeitung, die die Freimaurer in ganz Europa die französische Eroberung in den ersten Jahren des 19. Jhd. dort geleistet haben,

die Zusammenarbeit Frankreichs mit den Polen in den Koalitionskriegen

das Spiel Bismarcks mit den nichtdeutschen Nationen Österreichs, ein Staat, der sich fast 1000 Jahre mit politischen Mitteln und fast ohne Machtgrundlage gehalten hat, war Venedig.

In der Gegenwart gibt es drei Methoden und Wege der politischen Kriegführung.

- a) Mittel, die die militärische Kriegführung unterstützen, indem sie die eigene Kraft stärken und den Gegner schwächen. (unselbständige Mittel).
- b) Mittel, die den Krieg zum Abschluss bringen und auf politischem Wege das Kriegsziel erreichen sollen. (Selbständige Mittel).
- c) Die europäische Friedensidee.

Sie werden nun verstehen, warum ich im ersten Teil des Vortrages Ihren Blick gerade auf die un erfreulichen Entwicklungen lenken wollte. Nämlich, um gerade hieraus zu lernen und die positive schöpferische Ansätze unso deutlicher davon abheben zu können. Denn nicht die Macht der Schlechten, sondern die Laune der Guten verdirbt das meiste.

- a) Welche unselbständigen Mittel d.h. die die militärische Kriegführung unterstützenden und fördernden kennt die politische Kriegführung. Hierher gehören insbesondere folgende vier Gruppen :

- a) Die Kampfpropaganda , offensiv,
- b) Die Abwehr der Feindpropaganda, defensiv,
- c) Die Gewinnung von menschlichen materiellen Verstärkungen diesseits und jenseits der Feindfront.
- d) Die Steigerung der Arbeits- und Wirtschaftskraft im eigenen Lande.

Hierzu nur einige Bemerkungen :

Ebenso wie der Grosstädter durch die sich gegenseitig überschneidende Strassen- und Lichtreklame abgestumpft worden ist, so ist heute nahezu jeder Mensch gegen eine Propaganda mehr oder weniger immun. Das ist der Grund, weshalb die Propaganda immer dann am wirkungsvollsten ist, wenn sie am wenigsten als solche erkennbar ist. Die stärkste Überzeugungskraft hat die Tatsachenwerbung, d.h. die Überzeugung durch kräftiges Anpacken und durch das Beginnen von Werken, die das ganze Programm sichtbar werden lassen und zwar gerade dann, wenn sie nicht durch laute Lobreden und Trommelschläge überdeckt werden. Neben dieser Tatsachenwerbung hat noch die verdeckte Propaganda Macht und Erfolg.

Das wird am besten durch einige Beispiele veranschaulicht :

Das klassische Beispiel für eine Tatsachenwerbung ist Ver selbständigung der 16 sowjetischen Teilrepubliken. Tatsachenwerbung ist es aber auch, wenn z.B. eine Flutenlese sowjetischer Kriegsgefangener Tag für Tag durch die Strassen einer sowjetfreundlichen besetzten Stadt geführt werden, um der Bevölkerung die lieben Verbündeten zu zeigen. Usw.

Hierher gehören vor allem auch die politischen Witze. (Bobbe)

Die Böhr der Feindpropaganda ist deshalb so notwendig, weil die Abhörverbote feindlicher Sender allein nicht genügen. Die Feindnachrichten verbreiten sich mit unkontrollierter Schnelligkeit im Wege des Gerüchtes.

Die Gerüchte sind heute so gefährlich, weil erfahrungsgemäss den Gerüchten umso mehr und umso rückhaltloser geglaubt wird, je mehr man in der Zeitung die Zensur zu spüren glaubte. Neben dem Lächerlichmachen des Gerüchteverbreiters, und dem geschickten Ausstreuen eines Gegengerüchtes, scheint das wirksamste Mittel das zu sein, selber die unsinnigsten Enten in die Welt flattern lassen und so das vorbehaltlose Vertrauen zum Feindsender zerstören.

(Bild : das Gerücht)

Eine weitere Gruppe von unselbständigen Mitteln der politischen Kriegführung umfasst die Freiwilligenwerbung für die fremdvölkischen Einheiten diessits der Front und vor allem den Einsatz der Freischären - und Widerstandsgruppen - früher Partisanen genannt, - hinter der feindlichen Front.

Es kommt hier darauf an, den Rückschlag, der nach der Besetzung durch die Sowjets und die Amerikaner eingetreten ist, und der sich auch weiterhin noch verstärken wird im europäischen Sinne auszunutzen. Es liegt im Wesen des Freischarenkampfes oder der Partisanentätigkeit nicht etwa Schlächten zu schlagen, sondern den Gegner durch unausgestützte Nadelstiche zu zermürben. Wir haben selbst die Wirkung deutlich genug gespürt. Kein Mensch sitzt gerne in einem Ameisenhaufen.

Schliesslich gehören zu den unterstützenden d.h. unselbständigen Mitteln die politische Führung der nichtdeutschen Arbeiter innerhalb unseres Machtbereiches, denen das Gefühl gegeben werden soll, deutsche Arbeitssklaven zu sein, für fremde Interessen gegen die eigene Heimat tätig zu sein. Auch hier die Tatpropaganda und die verdeckte Propaganda das Wesentliche eine Wertpropaganda, die mit der Wirklichkeit im Widerspruch steht, völlig wirkungslos, lächerlich und schädlich.

Wie sind diese unselbständigen Mittel auf unserer Seite bisher eingesetzt worden ? Ich kann hier nur einige der wichtigsten Beispiele aufzählen :

1. In der Ostpolitik in der kontrapunktischen Politik. In der Öffentlichkeit ist die Massenarmee und die Massenpropaganda bekannt. Die Massenpropaganda ist die europäische Kampf- und Arbeitskraft Europas. Die Wirkung auf die gegnerische Front und Heimat ist bereits heute spürbar. Sowohl Bismarcks Ostpolitik und gleichzeitig die Linie der Ostpolitik Friedrich des Grossen, Kaiser Sigismunds und des Deutschen Ritterorde wird nebeneinander fortgesetzt. Hierbei kann auch der Panславismus in Bulgarien, Serbien, Slowenien und Böhmen-Mähren angesprochen werden.

(Karte : Richelieuplan)

2. In der Englandpolitik haben der unglückseligen Fortschritt in der Schaffung von Auffangbecken für diejenigen Kriegsgefangenen, die erkennen, dass ein völkisches Deutschland einem Sowjetdeutschland vorzuziehen ist, und die sich zur europäischen Tradition voll bekennen.

(Karte)

3. In der Nahostpolitik durch das Ansprechen der Araber, welche wir nicht mehr durch Rücksichten auf die Interessen der Verbündeten gehindert sind. Auch der Panthuranismus in der Levante in mündigster Weise angesprochen werden. Auch in für reifen die Voraussetzungen inzwischen
4. In der Frankreicharbeit sind zunächst unwiderliche Fehler und Unzulänglichkeiten auszugleichen. Der neue Geist für die Frankreicharbeit und für die Wiederherstellung einer gesunden Nachbarschaft zwischen diesen beiden fähigsten kulturental-europäischen Völkern ist der deutsche Friedensgedanke, von dem ich im dritten Teil sprechen werde.
5. Die politische Kriegführung in den besetzten und unbesetzten germanischen Ländern, für die im wesentlichen dasselbe gilt wie für Frankreich, erhält von der obenangedeuteten Englandarbeit eine völlig neue Bedeutung.
6. Im europäischen Südosten haben sich seit der Besetzung durch die Sowjets außerordentliche Möglichkeiten zur Anwendung der unterstützenden Mittel ergeben, die sehr erfolgreich versprechend anlaufen. Dies gilt insbesondere für Rumänien, Bulgarien, Serbien und die Muselmanen. Die Entwicklung in Griechenland ist ihnen hinlänglich bekannt.

In all diesen Gebieten werden die erkannten fünf Gruppen der unterstützenden, der unselbständigen Mittel zur Anwendung gebracht. Aber noch im durchaus unzureichendem Ausmaße und nicht auf dem Boden des deutschen Friedensgedankens. Das Bedenke der Situation ist, dass der Feind diese Mittel aber so stark fürchtet, dass er - offenbar, weil er nicht glaubt, kann, dass wir uns so einseitig auf militärische Machtmittel lassen haben - ein geradezu hysterisches Kesseltreiben gegen die sogenannte fünfte Kolonne unternommen hat. Man lebt dort in der Gedankenwelt des Oberst Lawrence, der im Jahre 1925 rückblickend über seine Arbeit während des Weltkrieges unter den Arabern sagte :

„Ich dachte, der Feind, der ich so oft besiegelt war, dass die arabische Hilfe für uns und für einen baldigen und schnellen Sieg im Orient entscheidend war, und dass es besser ist, wir gewinnen den Krieg und sprechen dann unser Wort, als dass wir den Krieg verlieren.“

- Ich komme nun zu den politischen Kampfmitteln, die ich vorher die selbständigen, weil kriegsgeschäftlichen genannt habe.

Clausewitz führt, nachdem er den modernen Krieg als die Fortsetzung der Politik kennzeichnet und ihn damit deutlich abhebt von den Kämpfen und Kriegen primitiver, nur instigierender Völker.

fort :

"So sehen wir also, dass der Krieg nicht nur ein politischer Akt, sondern ein wahres politisches Instrument ist, eine Fortsetzung des politischen Verkehrs, eine Durchführung desselben mit anderen Mitteln, was dem Krieg nun noch eigentümlich bleibt, bezieht sich auf die eigentümliche Natur seiner Mittel."

Oft und allzu lang haben wir dieses Wort vergessen: Der Krieg ist ein wahres politisches Instrument, nichts anderes. Dieser Krieg begann wie der vorige mit der politischen Einkreisung, der gefährlichen und danach mit der politischen Einkreisung oder besser gesagt "Auskreisung" und schließlich der militärischen Auskreisung. Das wichtigste Ziel unserer militärischen wie der politischen Kriegführung muss es daher sein, den uns umklammernden Ring zu sprengen. Mit politischen Mitteln ist er uns herumgeschmiedet worden, nur so kann er gesprengt werden. Denn täuschen wir uns nicht.

Auch als wir am Atlantik standen war der gefährlichste Einkreisungsring, der moralische nicht gesprengt. Der Feind hatte Frankreich und den Osten längst zurückerobert, ehe die Invasion begann.

Seit Friedrich d. Grossen haben wir in Deutschland bis zu Adolf Hitler keine einheitliche Spitze der politischen und militärischen Kriegführung besessen.

Denken Sie nur an die Zeit des Weltkrieges!

Es ist deswegen für uns interessant und lehrreich einmal Friedrich den Grossen über politische Kriegführung zu hören. Ich zitiere hier folgenden Satz aus seinem politischen Testament von 1752:

"Hat man viele Feinde, so muss man sie trennen, den unverwundlichsten herausziehen und sich auf ihn stützen, mit den andern aber verhandeln, sie einschüffern und selbst unter Verlusten Sonderfrieden mit ihnen zu schliessen:

Ist der Hauptfeind niedergeworfen, dann ist es Zeit, auf die anderen zurückzukommen."

Dieses hier sehr einfach klingende Rezept ist in der Gegenwart nicht anzuwenden, weil aber gibt es einige Hinweise. Und tatsächlich beruhen die Erfolge der ersten Kriegsjahre darauf, dass es dem Führer gelungen war, die Gegner nacheinander zu schlagen und durch Verhandlungen mit Russland und Polen einen "Sonderfrieden" zu erreichen.

Die Verwirklichung solcher Gedankenpläne wird davon abhängen, ob wir mit politischen und militärischen Mitteln einen solchen Druck ausüben können, dass ein oder mehrere Gegner:

1. selbst zu einer Verständigung bereit ist,
2. dieses vor dem Volk und den anderen Verbündeten bzw. Teilgebilden rechtfertigen kann,
3. sie von den zwei anderen unserer drei Hauptgegner, oder von einem davon nicht gehindert werden kann,
4. unsere militärische und politische Stellung so stark ist, dass die notwendigen Zugeständnisse keine Kriegserfolge nicht beeinträchtigen. Denn nur dann könnte ein solches Vorgehen

DEUTSCHEN REICH

vor Kindern und Enkeln nicht den ungeheuren Opfern dieses Krieges gerechtfertigt werden.

Viele Zeichen deuten daraufhin, dass die Situation in Jahre 1918 endgültig reif wird. Ich habe daher vorhin von der Stunde der politischen Kriegführung gesprochen.

Immer wieder muss betont werden, dass das Anhalten und Durchhalten der Front und Heimat uns erst die Voraussetzung zum Sieg schaffen kann. Als Vorbild kann uns hier nicht nur der siebenjährige Krieg, sondern vor allem der hundertjährige Kampf des niederländischen Stammes gegen das weltumspannende spanische Weltreich dienen.

Der ideale Boden unserer gesamten politischen Kriegführung ist der Gedanke des deutsch-bestimmten germanisch ausgerichteten Europas mit dem Kern in einem germanischen Reich. Der europäische völkpolitische Gedanke und der germanische volkspolitische Gedanke hängen zusammen wie die zwei Seiten eines Blattes. Ich spreche daher -- Innenpolitik und Aussenpolitik zusammenfassend -- von den europäischen Friedensgedanken.

(Diapositiv Straßburg mit Grotte Rosette)

DEUTSCHEN REICH

Diagnostik Alexanderschlacht von Altendorf

Der Krieg ist ein "steigerndes Geschehen", wie der g. fallene kämpferische Wissenschaftler und schöpferische Politiker Leo Meyer gesagt hat. Er drückt die Schwachen nieder und erhebt die Starken. Er drückt die schwachen Völker in den Staub, aber er flügelt die starken Völker zu höchsten Leistungen. So werden wir als Volk heute geprüft ob wir der höchsten Kunst zum Jasagen zum Leben fähig sind, ob wir zu der herrschaftlichen Rasse gehören, ob der grössten Härte gegen sich selbst fähig ist und den längsten Willen garantiert." (Nietzsche)

Hinter den Feuerschein untergehender Städte, hinter den Ruinen der lieb- und vertrautgewordenen Plätze, hinter dem Wald von Holzkreuzen steigt aus der Notwendigkeit des Krieges der europäische Friede auf, der Friede Adolf Hitlers, der nicht auf Gewalt, sondern auf Macht und Innerlichkeit aufgebaut ist. Ein Friede, wie ihn Europa seit jener Stauferzeit nicht mehr erlebt hat. Von dem Otto von Freising im Proemium zu den Taten Friedrichs II vor 700 Jahren schrieb: er schätze sich und seine Zeitgenossen glücklich, weil nach der Unruhe der Vergangenheit, nicht allein eine unerhörte Festigkeit des Friedens aufstrahlte, sondern weil auch infolge der Tugenden des allersiegreichsten Fürsten das Ansehen des Römischen Reiches so wuchs, dass unter seiner Herrschaft das lebende Geschlecht in untertänigen Schwestern Frieden hielt."

Wie im Mittelalter, so soll auch in Zukunft der deutsche Friedensgedanke den innereuropäischen Frieden verwirklichen. Den deutschen Friedensgedanken setzen wir den verlogenen vier Freiheiten der Atlantikcharta und den sowjetischen Friedensplänen entgegen. Im ersten Teil dieses Weltkrieges, - den von 1914 bis 1918 - standen wir aus Achtung vor den Idealen ohne Ideen! Eine der Ursachen des Zusammenbruchs war, dass die Ideen als politische Wirklichkeit nicht genug in Rechnung gestellt worden waren. -

Wenn man heute solche Gedanken ausspricht, sieht man immer wieder ein überlegenes Lächeln: Diejenigen, die regelmässig europäische Führung mit Gewalt verwechseln, meinen, das wäre alles Geschwätz nicht Ideen, sondern ausschliesslich Kanonen und Panzer, entscheiden die Weltgeschichte. Das wird stets mit erhöhter Lautstärke und tiefem Brustton ausgesprochen. Die Faust haut auf den Tisch. Ich frage:...

Hat nicht die Idee der Toleranz die Glaubenskriege überwunden? Verankert nicht die geschlagene französische Revolution ihren Aufbruch in der Idee der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit? Ist die marxistische Idee in Stalins Fassung nicht eine verdammt harte Wirklichkeit, härter als Kanonen und Panzer?

Haben nicht wir selbst viele Gebiete mit Kanonen und Panzern erworben, aber wieder verloren, weil wir keine klar geprägte Idee der Völkerordnung hatten?

Aber ich sehe noch andere Lächeln. Das sind diejenigen, die stets nur von heute auf morgen danken - die so weit vorausgedenken gewohnt sind wie ein Indianerstamm in Südamerika, der in Klagen schlief und morgens sich die Klagenstetten für billiges Gold abkauft, um sie abends teuer in den Handel zurückzukaufen zu suchen.

Diese Zeitgenossen lehnen all solche Gedanken mit dem Merkmal ab, es seien Utopien.

Nun, die "Utopien von heute sind die Realitäten von morgen", war die Antwort, die ein Nationalsozialist gab, als man ihn vorwarf, der ganze Nationalsozialismus wäre eine Utopie. Drei Jahre später war aus dieser Utopie eine Wirklichkeit geworden.

1849 war das Deutsche Reich Utopie, 1870 Wirklichkeit. Als 1849 preussische Truppen in Baden die Revolution niederschlugen, entstand folgendes hässliches Wiegenlied:

Schlafe, mein Kind, schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss!
Dein Vater hat er umgebracht,
Dein Mutter hat er arm gemacht,
Und wer nicht schläft in stiller Ruh',
dem drückt der Preuss' die Augen zu.
Schlafe, mein Kind, schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss!
Gott aber weiss, wie lang er geht,
bis dass die Freiheit aufersteht,
Und wo Dein Vater liegt, mein Schatz,
Da hat noch mancher Preusse Platz.
Schlafe mein Kind schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss.

Die Kinder aber, an deren Wiege das gesungen wurde, haben auf den Schlachtfeldern in Frankreich 1870 gemeinsam mit den Preussen aus Utopie Wirklichkeit gemacht!

Und noch andere lächeln. Sie reiten auf dem stolzesten Wagnis der Kritik. Sie meinen, diese abendländische Einheit hat es zwar im Mittelalter gegeben, aber seitdem die Nationen erwacht seien, die Bindekraft einer gemeinsamen Kirche und der lateinischen Sprache fortgefallen sei könne das Rad der Geschichte nicht zurückgedreht werden. Tatsächlich wollen wir wieder zurückkehren ins Mittelalter wie Berdjajeff noch halbwegs wie Wilhelm Schäfer. Viel mehr scheinen wir uns auf der Entwicklungs spirale Goethes eine Windung näher zu befinden. Daher diese vielen Verwandtschaften mit dem Mittelalter: Das Erwachen der Virginesinnung, die Selbsterständlichkeit der Anonymität, der heroische Zug im Gesamtvolk, das Wachsen einer starken Gläubigkeit und noch viele kleine Züge, an denen man die Mittelmässigkeit abschliessen kann, wie an der Haltung eines Grassmähnes die Windrichtung.

Anderer wieder lächeln, weil sie grundsätzlich allen grossen Projekten skeptisch gegenüberstehen. Sie meinen die Zeit sei noch nicht reif für eine solche Sache, wenn dies wahr wäre, so wäre sie auch heute noch nicht reif, und sie bleibt wahr!

Dem Europa und unser eigenes Volk hängen mit ihrer gesamten Zukunft an diesem europäischen Friedensgedanken, der den Selbstmord durch europäische Bürgerkriege und den Vivisektionen durch planeneuropäische willkürliche Grenzziehungen endlich Ende machen soll.

(zwei Karten: die europäischen Bürgerkriege)

Warum ist denn die Einigung Europas durch einen konstruktiven deutschen Friedensgedanken für den Erdteil und damit für uns Lebensfrage?

1. Für den Erdteil :

Neben Grossostasien, Amerika würde ein in 26 Staaten zersplittertes Europa wirtschaftlich und politisch die Rolle des Balkans der Erde spielen. Nutzniesser des Familienkrochs wären die aussereuropäischen Mächte. Wir Europäer sitzen dann in einem Rost !

An die Stelle des Gleichgewichtes der europäischen Staaten tritt das Gleichgewicht der Kontinente.

Die moderne Industrieentwicklung und Verkehrstechnik haben die engen Grenzen längst überwunden. Sie kommen uns heute ebenso widersinnig vor, wie die Grenzziehungen in Thüringen vor dem Weltkrieg, wo man an einem Tagesmarsch auf einen Wege 42 mal die verschiedensten Landesgrenzen passierte.

Der Übergriff Amerikas und der amerikanischen Wirtschaftsexpansion kann nur so abgewehrt werden, dass nunmehr der Mutterkontinent sich durch eine Monroe Doktrin schützt und sich mit allen Waffen gemeinsam verteidigt. Ein kluger französischer Beobachter hat das so ausgedrückt : die Deutschen wollen den Krieg gewinnen um Europa zu einigen; wäre es nicht besser Europa zu einigen, um den Krieg zu gewinnen. Der national- und sozialpolitisch geschickt auf die europäischen Schwachpunkte zugeschnittene Bolschewismus und der übermächtige Druck von 1/5 der Erdoberfläche mit einer doppelt so grossen Bevölkerungszahl, die noch dazu eine doppelt so hohe Geburtenziffer aufweist ist nur durch ein sozialpolitisches Europa abzuwehren und aufzulösen. - Das in sich zersplitterte Griechenland ist ja eine schnelle Reute des makedonischen Eroberers geworden.

(Zeichnung)

2. Für uns Deutsche :

Ist der europäische Friedensgedanke eine Lebensfrage, weil wir als Volk der Mitte immer in der Umklammerungsgefahr gelebt haben. Bismarck hat von den cauchemars des coalitions, dem Abdrücken der Einkreisung gesprochen.

Nur dann, wenn wir jetzt als Volk der Mitte, des Schwerpunktes und des Drehpunktes in Europa die hervölkische Tradition auf aufnehmen, können wir uns aus der Umklammerungsgefahr lösen und Europa den inneren Frieden geben. Dann kann Europa ein Bild, das ein mittelalterlicher Miniaturmeister im Evangelium Otto III, des Sachsen Kaisers, von der europäischen Sendung des Reiches in der Ausdrucksform unserer Zeit Wirklichkeit würde.

Der deutsche Kaiser und ihm huldigend die Nationen des Reichs, Europa, Gallien, Germanien und Slawien.

Nur ist das Wort eines hohen Führers der Partei zu verstehen: Wenn wir sagen Europa und meinen Deutschland zu verstehen; dann wo wir Deutschland sagen, meinen wir auch Europa. Selbst wenn uns abspätseln wollten, können wir es nicht mehr.

Eine nurdeutsche Politik war bis zum Jahre 1939 eine bittere Notwendigkeit. Ein europäischer Gedanke wäre vor der gesamtdeutschen Einigung und der Machtstellung des Reiches fast unverrät gewesen. Denn man kann nicht das Dach bauen, ohne dass die Grundmauern fertig sind. Die deutsche Einigung, - die vertikale-soziale wie die horizontal räumliche Einigung, war ebenso die Voraussetzung zu einem einigen Europa, wie die Grösse Preussens die Voraussetzung war für Deutschlands Einigung. Eben wie 1866 den Jahr 1870 vorausgehen musste, ging das 1939 dem Jahre 1945 voraus. Ebenso notwendig, wie wir bis zum Kriege eine nurdeutsche Politik trieben, ebenso notwendig ist heute eine europäische Politik, weil sie unseren Forderungen und dem Gebot der politischen Kriegführung allein entspricht. Es ist ein gleichartig gewollte Politik für uns, wie die "balance of power" für England die Richelieu-Politik für Frankreich, das Tanka-Programm für Japan, das eur. Asiatische für Russland.

(Karte aus Springenschmidt, S. 13)

Nicht nur der Volkraum in der Mitte Europas, sondern auch die zerrissenen Volksgrenzen, namentlich im Osten sind in besonderer starkem Masse verwundbar, sodass eine Europapolitik neben einer massvollen Ostpolitik der einzige Ausweg ist.

(Karte : Spiegelbild Deutschland-s)

Der europäische Friedensgedanke ist in der deutschen Geistes-tradition tiefst verwurzelt.

Die Linie läuft von Jordanus von Osnabrück, der 1280 den Gedanken einer deutsch geleiteten europäischen Ordnung vertrat, hat, über Walther von der Vogelweide und Dante, der in begeisterten und begeisterten Worten von der Sonne des Kaisers sprach bis zu Puffendorf, der nach 1667 die Grundsätze einer gesunden Reichspolitik formulierte :

" Die wahre Stütze des europäischen Systems ist wohl teilweise das Spiel der Unternehmungen, die sich fast immer gegenseitig die Lage halten ; aber dieses System hat noch eine andere festere Stütze, - das Deutsche Reich, das sich fest in der Mitte Europas befindet. "

Wenn wir von Europa sprechen denken wir aber vor allen an das Viergestirn :

Leibnitz, Goethe, Kant und Nietzsche.

Goethe, dem man sehr zu Unrecht vorgeworfen hat, er wäre mehr Europäer als Deutscher gewesen.

Man hat die Vorzeichen des künftigen europäischen Friedens nicht in der menschlichen Misshandlung gesehen, sondern in der ewigen Menschlichkeit. Schon der Titel ist ironisch gemeint.

Nietzsche, der die klassischen Formulierungen für den europäischen Gedanken fand und vor allen, der immer noch nicht genügend gewürdigt Leibnitz. Seine 1666 erschienene : " Jetzige Bild von Europa " könnte auch heute noch als " Jetzige Bild von Europa " angesprochen werden und seine " Denkschrift über die Festigung des Reiches " kann sich heute noch Plänen zur " Festigung des Reiches " zugrunde gelegt werden.

Diese stattliche Ahnenreihe musste hier aufgezählt werden, weil sie durch den kleindeutschen Gedanken fast völlig in Vergessenheit geraten ist. Bei den vier grössten deutschen Denkern ist im Bewusstsein geklärt und ausgesprochen worden, was in der zahllosen anderen unbewusst lebt :

In der deutschen Tradition liegen aber auch ausgeprägte Strebungen.

Seit je gibt es nicht nur Klarschende, sondern Mittelsichtige und Kurzsichtige. So gibt es auch hier erdentrübte Kosmopolitische Mondsüchtige und weltentrückte eingeburte Kirchensüchtige.

Immer hat es auch universalistische Weltverordner in verschiedensten Masken und mehr oder weniger gut getarnte Imperialisten - so z.B. bolschewistische oder kapitalistische - gegeben.

Aber neuartig ist leider die radikale i.h. wüstenhafte Verbiegung und Verfälschung des völkischen Gedankens der idealen Wurzel unserer Revolution in dem plattesten und primitivsten Imperialismus! Er droht jeder gesunden Friedenspolitik brutal zu ersticken. Wie im Volksleben der Gemeinnutz dem Eigennutz vorangeht, so steht auch im Völkerleben europäischer Gemeinnutz vor dem einzelstaatlichen Eigennutz (Tölpel).

Was ist nun eigentlich Europa?

Die Geographen mögen sich streiten, ob der Begriff Europa ein eigener Erdteil berechtigt ist oder ob Europa nur eine Halbinsel von Asien wie etwa Indien, das durch den Himalaya so viel schärfer abgegrenzt wird, ist.

Derartige Begriffe sind wie Hüllen, man kann damit nur zucken, kann sie aber nicht essen, sich nicht kleiden damit. Ich möchte daher nicht Begriffe, sondern Tatsachen festhalten:

1. Die europäischen Völker sind verglichen mit den anderen Erdteilen eine rassistisch eng verwandte Völkerrasse. Durch die indogermanische, die germanische Völkerwanderung und durch die deutsche Wanderungs- und Siedlungsbewegung entstand ein immer stärker germanisch bestimmtes Europa, das trotz aller Rückschläge auch heute noch besteht.

(3 Karten: "Germanisches Blut- und Kulturerbe im nichtgermanischen Europa". mit Erläuterung.

2. Europa ist eine kulturelle Einheit. Alle geistigen und kulturellen Strömungen tröten sich auf dem ganzen Erdteil, und man komponiert nach denselben Regeln, Wissenschaft, Technik und Kunst stehen im ständigen fruchtbaren Austausch. Goethe, Dante, Shakespeare, Kant, Descartes, Hegel, Nietzsche, Beethoven, Rodin, Siemensschneider, Mozart, Planck, Bohr, Newton gehören nicht nur ihren Völkern, sondern Europa.

3. Europa ist eine geschichtliche Einheit. Dass die Welt ein europäisches Gesicht trägt, ist seine gemeinsame Leistung.

4. Europa ist heute eine wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft, einschliesslich Englands - ganz gleich, ob wir es wollen oder nicht. Deshalb sind die wirtschaftspolitischen Lösungen auch vorläufig ähnlich, und wenn sie sich unterscheiden, haben sie ein gemeinsames Ziel. Nur ein einiges Europa kann die Weltwirtschaften in der Willkür der New Yorker Börse zurechtbringen, kann unsere Lebenshaltung unabhängig und frei machen, kann durch eine gesunde Arbeitsteilung die höchstmögliche Lebenserhebung erreicht werden.

5. Europa ist auch politisch eine Schicksalsgemeinschaft.

(Zeichnung : Mülhsteins)

Die Politik kennt aber keine europäische Einheit - nicht nur die feindliche, sondern auch die eigene in den mittleren Instanzen. Europa zerfällt in zwei grosse Lager :

Guelphen und Ghibellinen, die zentripetalen und zentrifugalen Mächte, die auf das Reich als erdendenden Schwerpunkt Europas ausgerichteten Mächte und Strebungen in den von Feind besetzten Ländern und die von der Schwäche des Reiches wehrhaften Kräfte. So sehr die Fronten und Schichten durch politische "Verwerfungen" sich auch verschieben und verändern mögen, zu den Guelphen und zentrifugalen Kräften werden neben den erwähnten Weltanschauungsgruppen immer gehören ; der etatistisch gesinnte Teil der Tschechen, das Polentum, der nach der Rheingrenze strebende Teil der Franzosen und vor allem die Träger der europäischen Partikularideen : des Passsionismus, des Skandinavismus, des Hungarismus, des Kleindeutschengedankens, der dietschen Idee, der burgundischen, des zwischeneuropäischen Gedankens und des Faschismus.

Wie aber, hört man immer wieder fragen, kann denn eine europäische Einheit hergestellt werden. Im Mittelalter gab es eine einheitliche mächtige Kirche, einen mächtigen Kaiser, eine Reichssprache, (das Latein), eine ritterliche Gesittung. Und heute ?

Ich möchte versuchen in aller Kürze auf diese wichtigste Frage zu antworten :

Wir haben tatsächlich derartige Legierungsmittel heute wie damals, nämlich :

1. Den nationalen Sozialismus, den völkischen Sozialismus. Solange freilich in gewissen Teilen Europas das südamerikanische Sprichwort : " Der Reiche lebt vom Armen, der Arm von der Arbeit, " die Verhältnisse trifft, wird dort stets der Bolschewismus als bisher einzige rettende Idee aufgefasst. Solange die agrar-sozialen Verhältnisse und die Überbevölkerung in den Klein-Staatsländern des Südostens, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien so katastrophal sind, können wir uns nicht wundern, dass der Bolschewismus die Länder bereits viele Jahre vor der Besetzung geistig erobert hat,

wenn in Spanien, Italien und Ungarn eine dünne und volkfeindliche Schicht " contribuens " tront, (dem elenden steuerzahlenden Volk wie es die berühmte Kodifikation des ungarischen Staates formuliert, können wir uns nicht wundern, dass die Arbeiterbereitschaft in diesen sozial erkrankten Volkskörpern gegen das Gift des Bolschewismus schwach ist.

Wir brauchen aber gar nicht so weit zu gehen. Wenn z.B. in Mecklenburg 2 % der Bevölkerung 58 % des Bodens in der Hand haben, so ist diese Struktur einfach unsittlich.

REPRODUCTION COPY

Die kommunistische Partei des Auslandes schickte daher massenhaft ihre unsicher gewordenen Mitglieder zur Gesinnungsauffrischung als Landerbeiter in die Schmitterkasernen Osteibiens.

Wenn ein nationaler Sozialismus in greifbarer Form als deutsche Parole herausgestellt, wenn nach der Vollendung des nationalen Programmes das sozialistische energisch angepackt wird, für das Landvolk wie für das Stadtvolk, dann wird von ihm eine erheblich grössere Werbekraft ausgehen als vom jüdisch bestimmten Kollektiv - und Trudodjen System der Sowjetunion. Es wirkt nur so lange werbend, als kein anderer Ausweg aus den sozialen Nöten zu finden ist.

(Zeichnung)

2. Ein weiteres Bindemittel ist die Sehnsucht nach einem dauerhaften Frieden, einer pax augustana. Sie wird nach dem Krieg in allen europäischen Völkern so stark sein, dass das Eisen geschmiedet werden kann, solange es heiss ist. Nach über 50 Bruderkriegen endlich in einer vernünftigen europäischen nicht imperialistischen Friedensordnung die Zukunft für Kinder und Kindeskindern verhürgt zu sehen treibt Herzen und Sinne einem konstruktiven Gedanken zu. Der Friedensgedanke wirkt wie ein Magnet in dessen Kraftfeld sich die Eisenkörner ordnen.
3. Wie im Mittelalter so gibt es auch heute Querfronten durch die Völker. Die wichtigste ist die germanische und europäische. Hier entsteht, - zusammengeschweisst durch die Waffenbrüderschaft - eine erste solche Querfront germanischer Blutsträger in allen europäischen Völkern. Sie entspricht der abendländischen Ritterschaft des Mittelalters, die namentlich in der Kreuzzugszeit das wichtigste Bindemittel war - eins im nordisch-germanischen Blut, eins in den ritterlichen Bräuchen, Idealen und Sitten, eins im Glauben.

Eine andere wichtige Querfront ist im Aufbau begriffen. Sie entspricht etwa dem römischen Bürgerrecht, dem wichtigsten Bindemittel des römischen Reiches.

Ferner wirkt die europäische Jugendbewegung, die europäische Studentenschaft und die Frau als die naturgegebenen Friedenshüterin im gleichen Sinne. Sogar die bisher stärksten reichszerstörend wirkenden Kräfte der Kirche werden in gleicher Richtung tätig sein.

(Zeichnung)

Und wenn im deutschen Volk aus diesen "Stirke und Berde" die einst verflachte Weltanschauung durchglüht wird, zur Weltdurchschauung,

dann wird die religiöse Sehnsucht, - die kommt und kommen muss, - in allen europäischen Völkern dazu führen, dass die der Kirche entfremdeten germanischen Elemente Europas wieder einig sind im Glauben, ohne dass die Holzhammerpolitik in die Kirchenpolitik fortgesetzt werden müsste. So d stünde abermals eine Fundkraft, ohne dass wie in Smolte Pot Amerikas das Volkstum aufgelöst würde, zu Gunsten der Bevölkerung. Der Nationismus würde vielmehr aufgehoben.

Hegels : aufgehoben in Sinne von bewahrt, was echtes und wurzelstarkes Volkstum aber auch völkische Macht und völkische Innerlichkeit ist ; aufgehoben in Sinne von aufgelöst, was ein stürmiger und ungherziger Chauvinismus ist ; aufgehoben in Sinne von hinaufheben auf eine höhere Stufe, was an aufbehaltenen und fähigen Kräften für die gemeinsame europäische Aufgabe eingesetzt werden kann.

4. Schliesslich - fast nottun - wirkt die wirtschaftliche Konjunktur.

Auch die Liebe zu unserer schönen Europa auf dem Stier geht durch den Magen. Nur gemeinsam können die europäischen Völker ihren Lebensstandard erhöhen. Freilich werden auch wir Deutsche dann unsere eigenen Herren Kapitalisten, Geschäftsmacher und Wirtschaftsimperialisten soweit im Zaume halten müssen, dass sie zumindest die Grenze nicht überschreiten, die der Kaiser Tiberius in einem Brief an seinen Statthalter, die mal wieder die Steuern erhöhen wollten, in unübertrefflicher Weise abgesteckt hat :

" Ein Hirt schwere seine Schafe,
häute sie nicht " !

Wie kann Europa gegliedert und geführt werden ? Nachdem die Achse nach einer etwas halbrichtigen Fahrt leicht ngerichtet ist, kann wohl auch ausgesprochen werden : Wir müssen all das in uns ausmerzen, was faschistische Färbung angenommen hatte, d.h. alles Unvölkische, Rassistische, Nichtsozialistische, Imperialistische. Es braucht aus dieser Einstellung noch keine nationalsozialistische " anti-faschistische Liga" entwickelt zu werden. Und auch unberührt bleibt von dieser Feststellung die Tatsache, dass Deutschland und Italien natürliche Verbündete sind, weil sie Rücken an Rücken stehen, wie dies Bismarck einmal in einem Brief an Gavour ausgedrückt hatte.

Ich kann hier natürlich nur von ferne mit einer Taschenlampe die Umrisse des Komplexes ablichten und in gedrängter Form dieser vor meiner letzten Frage nachgehen.

Für die völkisch-übervölkische Aufgabe des Reiches sind Jahrhunderte lang immer wieder ähnliche Gedanken aufgetaucht, wie sie Heinrich von Gern in der Paulskirche 1849 zu seinem berühmten konstruktiven Vorschlag vorlasstet :

Ein engerer Ring aus reindeutschen Staaten und ein weiter Ring gemischtvölkischer Staaten.

Auch die Notwendigkeiten des gegenwärtigen Augenblicks lassen sich in ähnliche Konstruktionen fassen. Man kann hiernach in mannigfacher Weise um Kerneurop., das gemeinsame Reich, gruppieren. Zu ihm gehören ausser den germanischen Ländern die alten Reichsländer Böhmen und Mähren, germanische Neusiedlungsgebiete im Weichsellaud, die alten de Fränk.

In Westen, Süden und Südosten liegt sich ein zweiter Ring um, die Nachbarschaftsvölker ; die Franzosen und Italiener als Bundesgenossen, - im Südosten und den südlichen und westlichen Ostgebieten : die Genossenschaftsvölker, die sich zweifach zu gliedern wären, eigenständige Volksstämme

Ein dritter Ring würde die europäischen Randvölker stützen, an Europa binden, als dies beim zweiten Ring der Fall war.

Die hier erwähnten Begriffe Kernvölker, Nachbarkernvölker, Grenzvolker, Genossenschaftsvölker und Randvölker usw. dienen nur der Verdeutlichung um die wichtigsten politischen Kerngruppen zu scheiden. Europa wird und darf nicht nach einem Schema aufgebaut werden und nicht derartige Begriffe, sondern Leistung und Opfer, die das betreffende Volk für die europäische Zukunft gebracht haben werden über seine Stellung entscheiden. Die obigen Andeutungen sind bestenfalls als Richtbild zu werten. Hinzu tritt ein wichtiger Gedanke:

In den überaus lesenswerten Anweisungen des Grossostasiensministeriums an die japanischen Militärverwaltungen wird wieder gefordert, dass einheitliche Massregeln zunächst zu vermeiden wären und dass in jedem Lande so individuell, möglichst verfahren werden muss.

Dies entspricht auch der italienischen Politik der römischen Republik, die in grosszügigster Weise den Bündnisstaaten ihre Eigenrechte belass und abwartete, bis diese einsahen, dass mit ihrer Selbstherrlichkeit gegenüber den Municipien sehr erhebliche Nachteile verbunden waren. Sie beantragten dann das Bürgerrecht. Rom lehnte ab und erst beim zweiten oder dritten Male gestand Rom scheinbar widerstrebend das zu, was es von vornherein beabsichtigt hatte.

So wird Europa einem Walde gleichen, in dem die verschiedensten Bäume miteinander und nebeneinander um das Sonnenlicht ringen, (Kant) ohne ihr Lebensrecht zu bestreiten.

Das Kriegs- und Friedensziel bedarf eines einprägsamen zusammenfassenden Begriffes. Er muss nicht nur beim deutschen, sondern vor allem und gerade bei den nichtdeutschen Völkern zugkräftig sein, aus der europäischen Tradition hervorgehen und trotzdem nicht vortelebend sein. (vergl. : " Grossasiatische Wohlfahrtsfrage ") Der Begriff "Reich" muss auf den germanischen Kern Europas beschränkt bleiben. Der Begriff "Fund" ist ebenso wie der obengenannte Begriff mit dem deutschen Gehalt nicht in andere Sprachen und Vorstellungswelten zu übertragen. In Betracht kommen demnach noch zwei Begriffe :

" Europäische Liga ". Der Name Liga hat aus der Geschichte gerade der anderen Völker etwas kämpferisches, heroisches, sendungshaftes mitbekommen. Liga wird heute vielfach noch in Westeuropa als ein Treubund aufgefasst. Er ist aber nicht fest und innig genug.

" Europäische Eidgenossenschaft " , würde ich vorschlagen. Die Eidgenossen der Schweiz sind Franzosen, Italienern und sagen. "französischen" Schweizern gelten zwar ganz andere Voraussetzungen als für eine zukünftige europäische Einheit und ebenso gewiss wird die rechtliche und politische Gestaltung eine ganz andere sein. Aber die Schweizer Eidgenossenschaft gilt in der ganzen Welt als ein Musterbeispiel für das friedliche Miteinander verschiedener Sprachen. Der Begriff "Europäische Eidgenossenschaft" -sch überraschend und fremd an- zunächst noch klingen mag ist daher geeignet und werbkräftig.

Man mag zum Schweizer Volk und seiner Haltung

UNRELIABLE COPY

will. Über eins muss man sich klar sein.
Die Schweiz hat sich nicht von Reichs Habsburg
getrennt, weil sie nichtgermanischen Einflüssen er-
liegen wäre, sondern weil das Reich Habsburgs immer
stärker und unverkennbarer nichtgermanischen
Mächten und Formen hörig wurde. Vieles von ger-
manischen Erbgut - so auch der Begriff "Eidge-
nossenschaft" - hat in der Schweiz bis auf
unsere Tage sein Leben bewahrt während es im
Reich untergegangen ist.

Nicht zur europäischen Eidgenossenschaft gehören die angrenzen-
den Räume :

Als Grenz- und Isolierschichten, deren Bedeutung die römische
Geschichte erwiesen hat, schliessen sich die Ergänzungsräume
an die Randmächte bzw. die äusseren Wehrgrenze an.
Der arabische, turanische und kaukasische Ergänzungsraum .

Aus rohstoff- und energiewirtschaftlichen Gründen ist ein
tropischer Ergänzungsraum lebensnotwendig, der Garten Europas
(Mittel - und Sudafrica) .

In Ost- und West sind die zwei Flankengrossmächte in verschiede-
ner Weise dem Mutterkontinent verbunden :

Ein überseeisch orientiertes England und ein nationales ostorien-
tiertes Russland.

Die politische und militärische Führung Europas kann und muss
nur bei seinem Herz- und Kernraum, einem germanisch ausge-
richteten Deutschland liegen. Je selbstverständlicher dies aber
ist, je unklüger ist es, davon zu sprechen. Es gilt hier das
treffende amerikanische Sprichwort :

" Say nothing and saw wood "
Sage nichts und säge Holz.

Insbesondere im Frieden wird es sehr überflüssig sein, in anderen
Ländern die Spitzen mit Deutschen zu besetzen, denen dann bei
Unzufriedenheiten alle Verantwortung aufgehürdet und damit das
Reich belastet wird. Die deutschen Ratgeber werden lernen müssen
sich ohne goldstrotzende Uniform zu bewegen und nicht schulmeister-
lich und bevormundend aufzutreten. Die Ermächtigung wirkt vor allem dann
peinlich, wenn sie im umgekehrten Verhältnis zu Leistung und
Haltung steht, wenn nicht die Moltkesche Devise :

sondern wie leider nur allzu oft der Satz :

" Mehr scheinen als sein " ,

Geltung hat. Die europäischen Ratgeber werden nomenklös bescheiden,
aber energische und sachlich überlegende Diener an dem historischen
Werk eines keimenden Europas sein. Sie haben die Aufgabe, sich so
schnell wie möglich überflüssig zu machen.
Sie werden wie im alten Oesterreich in seiner besten Zeit und Ge-
sien in seinen bestgeführten Teilen, im alten Spanien, wie im
britischen Empire einen still entwickeln müssen, dem nicht genug
zückende Sorgfalt gewidmet werden kann.

Diese Träger des Europagedankens werden im Gegensatz zu der Bür-

gerlichen Politik, die wir - mit einer Ausnahme - in allen besetzten Ländern betrieben haben, den Bevölkerungsschichten der Aufmerksamkeit zuzuwenden, die bisher im Schatten des Systems geliebt haben. Die Geschichte wird nie von den Beten und Feisten, sondern von den Irängen und Bürgernden vorangetrieben. Wir können nie erwarten, dass gerade diejenigen diese neue Politik unterstützen werden, die das überwandene System getragen haben, das Bürgertum.

Die Europapolitik wird daher stark sozialistisch bestimmt sein und sich stützen auf

Landvolk, Bauern und Arbeiter,
Industriearbeiter und Kleinhandwerker,
die heranwachsende und die studierende Jugend,
die für diesen Friedensgedanken leichter zu
gewinnende Frau,
und die bisher am stärksten vernachlässigten Land-
schichten.

Auch diese Worte werden vielen ein Ärgernis sein, weil sie von dem heuristischen und belichteten Wege, von dem ausgefahrenen Geleise abweichen, denn

Nirgends ist das Allerschlimmste,
keiner ist davon erkannt,
keiner fährt und wär's der Dürkste,
gern aus seiner wertten Haut. (Busch)

Ein sehr alter Gedanke, den schon Leibniz in seinen Denkschriften und seiner Politik verfolgt hatte, ist es, die zentrifugalen Mächte Europas auf außerkontinentalische Projekte zu lenken. Frankreich und Italien nach Osten, England nach Westen, Spanien nach Südwesten, Norwegen nach Norden, Russland nach Osten.

(Karte)

In den Völkern Europas wird es immer zwei Strömungen geben :

Die Ghibelinen und Gueifon, die Reichstreuen und die Separatisten.

Ist es nun richtig, so wird oft gefragt, diesen Gegensatz dadurch zu vertiefen und zu verschärfen, dass von uns aus bestimmte Parteien besonders gefördert und unterstützt werden, evtl. sogar neu gegründet werden ? Bietet wir nicht selbst durch eine mehr oder weniger offene Stützung die ehrenhaften und anständigen Elemente der anderen Völker daran, sich zu uns zu begeben, wenn sie dazu selbst die geringste Möglichkeit haben ? Ist nicht in Böhmen und Mähren der Versuch gemacht worden, unsere Politik gerade darauf zurückzuführen, dass keine so hochische Erneuerungsbewegung herangezogen werden ist, als bildet nicht auch der Japaner fast überallhin vorzüglich gegen Anschein die innere Politik des anderen Volkes mit Hilfe seiner Parteien vorgewaltigen zu wählen ? Bietet nicht sogar die kommunistische Internationale, die Taktik der trejanischen Linie des an ? - Die Antwort ergibt sich aus der Fragestellung, die wir :

Einen Gleichklang der Herzen oder eine Interessengemeinschaft Hirne. In den germanischen Ländern die Einheit des Rutes. Der werden wir also nicht darauf verzichten können, das Volkstum eine vornehmste Bewegung auszurichten, weil sie durch eine

übrigen europäischen Völkern genügt es, die oben erwähnten Querfronten gleichgesinnter Europäer zu schaffen.

Führungsstätten haben sich nur dann, wie die Geschichte zeigt, bei dem Tod des Gründers oder seines unmittelbaren Nachfolgers, und ersten Erben gehalten, wenn eine breite der Idee verschwe-rene sorgfältig auserlesene politische Schicht, aber nicht dogmatisch verirrte Führungsschicht im Volke vorhanden ist, der Opfer. Wenn man ehrlich ist, so wird man heute zugeben müssen, dass ein solcher Orden, der in der Lage wäre, diese hohe Aufgabe zu erfüllen, nicht existiert. Bisher! Vielmehr zer-reissen sich diese Kräfte in ihrer Isoliertheit und kommen miteinander nur selten in Berührung. Die Möglichkeit, einen solchen Orden zu bilden, besteht zweifels nur in der W. Weil sich in ihr die politischen Kräfte mit den deutschen soldati-schen Traditionen begegnen.

Welche Aufgaben stehen vor der europäischen Eidgenossenschaft? Hier komme ich wieder auf die eingangs erwähnten sieben grossen Gebiete zurück, die ich schlagwortartig mit dem Bestreben trotz dem anschaulich zu bleiben, streifen möchte:

Im Vordergrund stehen zwei politische Fragen:
Die Volksgruppenfrage und soziale Frage,
die nationalpolitische und sozialpolitische.

Wenn in Osteuropa bis zum Kriegsbeginn von 100 Millionen Men-schen 40 Millionen unter fremder Herrschaft standen, so geht daraus die ungeheure Bedeutung der Volksgruppenfrage hervor. In der Anerkennung und völkerpolitischen Sicherung des Volkstums, in der territorialen bzw. personalen Autonomie, im System der Volk-liste und Kataster werden nach dem Vorbild der sicherbürgischen Nationsuniversität die Verhältnisse in jenem Raume geordnet werden können, wo sich Volkstum und Volkstum verzahnt und so-zial überschichtet. In vielen Fällen, namentlich im Südosten wird allerdings eine Umsiedlung oder Tausch-siedlung erst eine solche volkstumspolitische Flurbereinigung erreichen können, die die Voraussetzung zur Anwendung der oben erwähnten Mittel ist. In diesem Zusammenhange kann auch das Problem der deutschen Volksinseln im Südosten Zug um Zug innerhalb des Raumes so ge-löst werden, dass die grosse Aufgabe und die Entwicklungs-möglichkeiten sowie die Rückgewinnung untergegangenen Deutsch-tums nicht abgebrochen werden muss.

Auch nach dem dreissigjährigen Kriege, der dem deutschen Lan-de volk durchschnittlich 40 % Verluste gekostet hat, setzten nach-welche Wanderungsbewegungen ein, die das volkliche und blutliche Bild unserer Völkerlandschaft veränderten. Diese Wanderungsbewegungen haben ja unter den Druck der Kriegeereignisse bereits in diesen Jahren eingesetzt und sie werden wohl noch einige Jahre nach dem Kriege anhalten.

Ähnlich wie die starren Fronten des Weltkrieges in dieser Form-satzung dieser Auseinandersetzung sich im Bewegungskrieg auf-gelöst haben, so werden auch die verkrampten Volksfronten von der Dynamik der Zeit erfasst. Ein weiteres schweres Problem ergibt sich aus dem sehr verschiedenen Verdichtungsdruck - d.h. der prozentualen Steigerung zwischen dem Verdichtungsanfang von minus 9,9 in Frankreich bis zu plus 17,5 in Russland.

Die sozialpolitischen Fragen beginnen bei den so lange vernach-lässigten agrarpolitischen. Nicht nur im deutschen Raum, sondern

sondern auch im Südosten, Osten und Westen. Nur eine ruckartige Aufwertung der Landerbeit und Mechanisierung - d.h. eine Zurückverlegung eines grossen Teiles der Landerbeit in die durch die Landflucht gestärkte Maschinenindustrie kann helfen. Auf die überaus schwierigen mit der Landerbeiterfrage verbundenen volkischen Probleme kann hier nicht eingegangen werden. Hinzu tritt die Durchbringung des Landes mit gewerblichen Arbeitsmöglichkeiten, die Verbesserung des Verkehrsnetzes der ländlichen Wege u.ä. Im Mittelpunkt der Bauernpolitik steht als zentrale Aufgabe des gesamten germanischen Volkstums (nicht nur des deutschen) :

Die germanische Binnensiedlung und Ostsiedlung
(städtisch wie ländlich und fürstlich)

Schon während des Krieges ist durch die Ansiedlung von einer Dreiviertelmillionen deutscher Menschen ein Friedenswerk vollbracht, das rein ziffernmässig nicht nur weit über die Leistung der preussischen Ansiedlungskommission hinausgeht, sondern auch die Siedlungsarbeit des grossen Friedrich um fast das Dreifache übersteigt.

Die Probleme der Industrie sind zu mannigfach, um sie hier auch nur streifen zu können. Auch auf diesem Gebiete werden sich viele durch den Krieg erzwungene Eingriffe noch im Frieden als heilsam und fruchtbar erweisen. Der unheilvolle Gegensatz von Stadt und Land ist heute schon erheblich stärker überwunden als vor dem Kriege. Die Menschenklumpen und asphaltierten Ameisenhaufen sind unter dem Bombenhagel zerstoßen.

Das Überwuchern der produzierenden Tätigkeit durch die verwaltende des Beamten ist ein Krebsgeschwür. Durch die Massnahmen des totalen Krieges ist aber auch er schon weitgehend wahrscheinlich dauerhaft und heilbringend eingeschränkt. Hinter der europäischen Menschheit liegt ein Weg, der vom "Matriarchat über das Patriarchat zum Sekretariat" geführt hat. Die eingetretene "Verbeamtung" unserer gesamten Politik (in Partei und Staat) führt notwendig zum Erlahmen der schöpferischen Impulse aus der Tiefe des Volkes.

Auf die Wirtschaftsprobleme kann hier nicht eingegangen werden. Nur noch ein Wort zu kulturellen Lage :

Den Aufstieg unserer Kultur können Sie am besten im folgendem Beispiel ablesen : An der Heisetzung von Beethoven nahmen von den damaligen 340 000 Einwohnern Wiens 90 000 Menschen teil. Dieser Hundertsatz und diese Anteilnahme für eine grosse Persönlichkeit wird heute bestenfalls von einem Max Schmoling oder Hans Albert ... keitsideales gegen die Vermassung durch Film und Radio wird damit auf lange Zeit die wichtigste Erziehungsaufgabe sein. Der Feind steht nicht nur im Osten oder im Westen, der grösste Gegner steht unter uns und in uns.

Aber alles äussere und innere Ringen um ein neues deutsches Leben wird Stückwerk und Bruch bleiben, wenn nicht jene neue Einigkeit beigelegt wird, die unterirdisch vorhanden ist und die man bereits heute spürt und hört wie einen unterirdischen Ruck im Gebirge, der zur Quelle, zum Licht drängt.

Der Kernraum Europas ist Germanien, das germanische Reich deutscher Nation ! Europa lebt mit uns, Germanien aber in uns.

Für die germanische Welt kann uns die englische Lage in Kanada zu denken geben, wenn den Pflanzungen in Kanada zwei Obelisken errichtet: In Genuß der ersten Größe eines für den siegreichen englischen und eine für den unterworfenen französischen General. Beim Germanen kann man nur durch Vertrauen Vertrauen erwerben. Gewiss ist er sehr viel schwerer zu überzeugen und zu gewinnen als ein Sklave der Krone. Auf ihn aber kann man sich jeder Zeit verlassen, wenn er einmal gewonnen ist. Stützen kann man sich nur auf etwas, was widersteht. Nach der Verhandlung mit dem bayrischen Bevollmächtigten, Dezember 1871, die zur Gründung des deutschen Reiches führte, sagte Bismarck:

"Mir lag daran, dass die Leute mit der Sache innerlich zufrieden waren. Ich weiss, dass sie zufrieden und vergnügt fortgegangen sind. Ich wollte sie nicht pressen. Der Vertrag ist also fester."

Eine Frage ist für die germanischen Länder besonders wichtig: Der gesunde Mensch will von Freiheit und Verantwortung, von Autorität und Mitbestimmung. Für den germanischen Menschen gehört Freiheit, Meinungsausserung und Mitentscheidung zum inneren Wesen und Leben. Eine straffe Führung und Befehlsgebung kann in Kriegs- und Krisenbewegten Friedenszeiten allein den Staat stark und schlagkräftig machen. Aber in anderen Zeiten ist ein gesundes Mass freier Meinungsausserung in disziplinierter Form unerlässlich. Sonst wird die regierende Schicht schlaff und untüchtig und vielleicht sogar korrupt. Es wäre daher zu überlegen, ob - im Sinne des Freiherrn von Stein - in der Gemeinde bis hinaus zum Kreis eine Person - (nicht listen) Wahl, innerhalb der Bewegung grundsätzlich eine Mitbestimmung; der politischen Willensträger bis zur Stufe des Bundes und Landes innerhalb eines Kreises bis zur Stufe des Reiches und evtl. Europas gestattet werden kann und muss. Für das Leben eines politischen Ordens ist dies jedenfalls unerlässlich.

Jedoch unter drei Voraussetzungen:

- a) Von den Wählenden oder Stellungsempfehlenden tatsächlich ersichtbare Verhältnisse. (Denn ist bei obigen Stufen der Fall)
- b) Gleichartige und in der Weltanschauung gleichsinnige Wählerschaft ("Seiner Majestät getreueste Opposition").
- c) Verhinderung jeder Verhetzung und eines propagandistischen von irgendwelchen Geldmächtigen getriebenen Sängerkrieges.

In manchen entscheidenden und hier erschwerenden Fragen könnte auch ein allgemeiner Volksentscheid den obigen Vorschlägen dienen anstelle einer getragenen Masse ein gefügtes Volk.

(zwei Zeichnungen)

In diesen drei Voraussetzungen liegen die Hauptquellen der wichtigsten Problemkreise vorführen, die zu lösen die Aufgabe dieser Frontgeneration ist. Ich konnte und wollte - schon aus Zeitgründen - keine Klischees und Vorurteile ansetzen, da Politik stets nur aus der Gunst oder Ungunst des Augenblicks gestaltet werden kann.

Die Diskussion über die angeschnittenen Fragen kann und darf nicht über einen engeren Kreis hinausgehen. Für den gilt das, was der schillernde deutsche Freiheitskämpfer, Uwe Jens Lornsen in schwerer Zeit gesagt hat:

"Indem man in die Fragen der Menge einstimmt, verdeckt man sich über den wahren Stand der Sache, wo überhaupt kein anderer ist, - 188-

als dass jetzt an uns die Reihe zum Handeln gekommen ist. "

Wir stehen nicht nur in einem Weltkrieg, sondern in einem Welten-Krieg. Dieser "Welten-Krieg" findet seinen Sinn in der Weltenwende. Sie hat bereits vor Jahrzehnten eingesetzt und geht nun ihren Höhepunkt und Abschluss zu. Weltkrieg und Weltenwende bedeuten die Bestätigung des Nationalsozialismus vor der Geschichte, die Bestätigung Europas vor dem Weltenraum. Dieser Welten-Krieg wird und muss der letzte binneneuropäische Krieg gewesen sein!

Es musste offenbar der Boden unseres Erdreiches so tief aufgewühlt und aufgepflügt werden, um neue Frucht zu tragen. Steigt aus diesem Kriege der europäische Friede herauf, so werden - wie die Sage von der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern erzählt - die Töten der jahrhundertelangen germanisch europäischen Bruderkriege auferstehen und an der Seite der Lebenden kämpfen.

Dann werden wir aus der Not des unentrinnbar scheinenden Untergang des Abendlandes die Kraft und Macht haben, die "Not zu wenden". Den Überlebenden dieses Krieges und unsere Kinder und Kindeskinde wird das höchste Glück widerfahren.

Der Aufgang des Abendlandes.

(Diapositiv: Dürers Ritter, Tod und Teufel)

REPRODUCTION COPY